

**ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT  
GRIECHISCH ORIENTALISCHE METROPOLIS VON AUSTRIA  
EXARCHAT VON UNGARN UND MITTELEUROPA**

Fleischmarkt 13, A-1010 Wien

TEL:+43 1 533 38 89 – FAX:+43 1 533 38 89 17 – E-Mail: kirche@metropolisvonaustria.at

Homepage: <https://metropolisvonaustria.at>

**DER METROPOLIT VON AUSTRIA**

---

Prot. Nr. 062.230405

**OSTERN, 2023**

**Dem Klerus und allen Gläubigen  
der heiligen Metropolis von Austria  
und des Exarchates von Ungarn**

Liebe Brüder und Schwestern, meine geliebten Kinder im Herrn!

Wieder einmal ist durch die Gnade des heiligen Dreieinigen Gottes die Fülle der Zeit gekommen, um mit heiliger Freude und Jubel die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus erleben zu können, der für das Heil des Menschengeschlechts Fleisch geworden, gestorben und begraben worden ist. Wir, die „Nahen“, die in Seinem Namen Getauften, die Christen, die Glieder Seines Leibes, die Kinder Seiner Kirche und die übrigen „Fernen“ in der ganzen Menschheit haben wieder einmal die Gelegenheit, trotz der widrigen und irreführenden Umstände des Alltags, das Leiden und die Auferstehung des Gotteseinigen als Ereignisse zu erkennen, die die Gegenwart und die Zukunft des Universums bestimmen.

„... denn meine Adamsnatur blieb Dir nicht verborgen, und durch Dein Begräbnis machst Du mich, der zugrunde gegangen ist, neu, o Menschenliebender“, singt der Hymnograph im Kanon des Großen Samstags. Der Schöpfer hat in der Person seines Sohnes die Menschen, die Nachkommen Adams, mit sich selbst versöhnt, ohne ihnen Fehler anzurechnen. Er, der keine Sünde kannte, wurde am Kreuz um der Menschen willen „Sünde“, um die „Versöhnung“ des Geschöpfes mit seinem Schöpfer zu ermöglichen. Einer ist für alle gestorben, „damit die Lebenden nicht mehr für sich selbst leben, sondern für Den, der für sie gestorben und auferstanden ist“, schreibt der Apostel Paulus. „Das Alte ist vergangen, und siehe, es ist alles neu geworden“. Deshalb ist jeder, der zu Christus gehört, eine neue Schöpfung.

Den Aposteln und ihren Nachfolgern, allen uns Christen, hat Gott den „Dienst der Versöhnung“ der Menschen mit Gott anvertraut (2. Kor 5 14-21), welcher eine Aufgabe ist, die unsere gottesleugnende Zeit besonders braucht. Die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn lässt uns erkennen, dass nicht alles so ist, wie es scheint, sondern, dass alles neu sein kann, erneuert, geheiligt und wahr. Wir sind neue Menschen! Durch seine Auferstehung hat der Herr uns das Leben geschenkt. Wir haben keine Angst vor dem Tod, denn dieser schreckliche Moment unserer Existenz ist zu einem „Pessach“ geworden, zu einem Auszug in einen anderen Lebenszustand.

Unsere Vereinigung mit Christus ist eine ununterbrochene Teilnahme am Paschafest, am Übergang vom Zeitgeschehen und von der Vergänglichkeit zur Ewigkeit

und Unvergänglichkeit. Die Liebe Gottes entfremdet uns nicht, sondern verbindet uns mit unseren Mitmenschen. Sie führt uns zur Liebesgabe unserem Nächsten und der ganzen Schöpfung gegenüber. Indem wir die Auferstehungskirche in unserem Geist und in unserem Herzen brennen lassen, erhellen wir mit dem Licht der Erkenntnis und der Wahrheit den Weg unseres Lebens und die Schritte der Menschen um uns herum, nicht nur in Richtung der Versöhnung, sondern auch zur Vereinigung mit Christus, der Quelle des Lebens, „durch den alles geschaffen wurde“.

Als gottesfürchtige und intelligente Menschen erkennen wir die „Schöpfungen“ und ihre Folgen in allen Bereichen der hoch entwickelten materiellen Zivilisation und nutzen sie zum Guten. Wir beten jedoch nur den „Schöpfer“ an, durch die Teilnahme an den heiligenden Handlungen seiner Kirche und besonders durch den Empfang des göttlichen und allerheiligsten Sakramentes, des Leibes und Blutes Jesu Christi, der gestorben und von den Toten auferstanden ist.

„Schmeckt und seht, dass der Herr gut ist“ (Ps 33,9), hat David prophetisch gesungen.

Den Dienst der Göttlichen Liturgie offenbarte der menschenliebende Gott durch seinen Sohn vor der Passion. Er hat uns aufgerufen, mit reiner Seele und reinem Leib den Weg zum Golgotha, den der Heilige Altar repräsentiert, zu gehen, um die wiederholte Opferung und die fortwährende Auferstehung unseres Erlösers zu leben und damit wir alle in Brüderlichkeit, mit den Heiligen und der Gottesmutter, verkünden: „Christus ist wahrhaftig auferstanden!“

Ich bitte Euch auch inständig: Beten wir alle gemeinsam für den Frieden in der Welt, und das Ende des Krieges in der Ukraine auf dass unsere Schwestern und Brüder wieder in Frieden leben können.

Mit diesen demütigen Gedanken wünsche ich Euch als Euer Bischof von Herzen ein frohes Osterfest und eine gesegnete Auferstehungszeit. Mögt Ihr beständig voranschreiten auf dem Weg, der vom Licht unseres auferstandenen Herrn erleuchtet wird. Mögt Ihr stets die unauslöschliche Freude der Auferstehung und Seinen Frieden in Eurem Herzen tragen!

**Brüder und Schwestern: Christus ist auferstanden!**

Mit väterlicher Liebe und österlichen Wünschen,

**Euer Bischof**

**† Metropolit Arsenios von Austria**